

DER SCHIRMHERR

Bürgermeister Werner Wölfle
Referat Soziales und
gesellschaftliche Integration

DIE FÖRDERER

Aktion Mensch
Lechler Stiftung
Vector Stiftung
Diakonie Württemberg
GLS Treuhand
Aktion Weihnachten der Stuttgarter Nachrichten

DIE KOOPERATIONSPARTNER

Kunstbezirk
Die AnStifter
Deutscher Gewerkschaftsbund Stuttgart

DIE VERANSTALTER



Diakonie
Württemberg



WWW.KUNST-TROTZT-ARMUT.DE

Titelbild: Felix Droese, Armutszeugnis, 2003 © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

PROGRAMMHEFT



Stuttgart
5. Mai bis 1. Juni 2017
Wanderausstellung
mit Begleitprogramm

DIE AUSSTELLUNGS- UND VERANSTALTUNGSORTE

1. Basis

Hauptstätter Straße 41

2. Bischof-Moser-Haus

Wagnerstraße 45

3. DGB Haus

Willi-Bleicher-Straße 20

4. Haus der Diakonie (eva)

Büchsenstraße 34/36

5. Kunstbezirk (im Gustav-Siegle-Haus)

Leonhardsplatz 28

6. Leonhardskirche

Leonhardsplatz 26



KUNST TROTZ(T) ARMUT

Arm sein – das bedeutet nicht nur, sich jeden Tag zu sorgen, ob das Geld für das Nötigste reicht, für die Reparatur der kaputten Waschmaschine oder das gesunde Essen. Es bedeutet auch, gesellschaftlich ausgegrenzt zu sein, zu vereinsamen. Wer arm ist, hat wenig Zugang zur Kultur.

Die Ausstellung „Kunst trotz(t) Armut“ möchte das in Stuttgart zumindest für einige Wochen lang ändern. Vom 5. Mai bis zum 1. Juni 2017 sind im Kunstbezirk im Gustav-Siegle-Haus und in der Leonhardskirche mehr als 140 Exponate von 35 Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland zu sehen. In der Ausstellung hängen Kunstwerke von Betroffenen, die sich künstlerisch betätigen, gleichberechtigt neben Arbeiten von namhaften Künstlern. Alle nehmen sich der Themen Armut, Obdachlosigkeit und soziale Ausgrenzung an und sie zeigen, dass Kunst nicht das Vorrecht der etablierten, subventionierten Kunstbetriebe ist.

Die Wanderausstellung „Kunst trotz(t) Armut“ des Bundesfachverbandes Existenzsicherung und Teilhabe sowie der Diakonie Deutschland soll der Armut trotzen in einem reichen Land. Sie wird in Stuttgart ergänzt von einem Begleitprogramm mit Begegnungen, Gesprächen, Theater, Kabarett, Konzerten sowie zwei in Stuttgart entstandenen Ausstellungen.

Zu der Ausstellung sowie zu den Begleitveranstaltungen laden die Veranstalter Sie herzlich ein. Der **Eintritt** zu allen Veranstaltungen ist **frei**: damit Armut nicht nur Thema ist, sondern die davon betroffenen Menschen echte Teilhabe erfahren. Für alle, die es sich leisten können, gilt: **Spenden werden gerne angenommen.**

FREITAG, 5. MAI 2017, 18 UHR

Vernissage

Kunst trotz(t) Armut

mit dem Streichquartett des
Brenzhaus-Kammerorchesters

Redebeiträge

Dr. Peter Hoffmann

Erster Vorsitzender des Förderkreises
Bildender Künstler in Württemberg

Prof. Dr. Jürgen Armbruster

Mitglied des Vorstands
Evangelische Gesellschaft (eva)

Schirmherr

Bürgermeister Werner Wölfle

Referat Soziales und
gesellschaftliche Integration

Andreas Pitz

Kurator der Ausstellung

Die Wanderausstellung wird vom Evangelischen Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe bereitgestellt. (EBET) Im Rahmen der Wanderausstellung werden auch Exponate von Künstlern aus Stuttgart gezeigt.

Die Wanderausstellung wird an den zwei Ausstellungsorten Leonhardskirche und Kunstbezirk (im Gustav-Siegler-Haus) gezeigt.

Die Ausstellung ist in der **Leonhardskirche** von **Freitag, 5. Mai bis Donnerstag, 1. Juni 2017** zu sehen. Sie ist **geöffnet** von **Dienstag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr, Sonn-/Feiertag 30 Minuten vor und nach den Gottesdienstzeiten.**

Im **Kunstbezirk** (im Gustav-Siegler-Haus) ist sie von **Dienstag bis Samstag** von **15 bis 19 Uhr** zu sehen.

SONNTAG, 7. MAI 2017, 14 UHR

Vernissage

Was uns im Herzen reich macht

Ausstellung der Kreativgruppe AMOS

Begrüßung

Diakon
Alfred Nicklaus

Einführung

Oberstudienrätin
Hildegard Vorwig

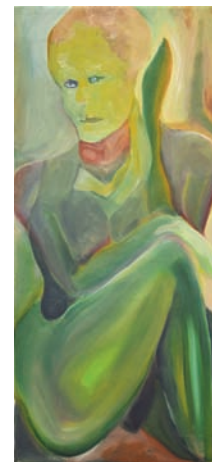
Musik

Yolanda Köpf
Klavier und Gesang

Christoph Orlowski
Klavier

Tanz

Daniela Kaether



Andrzej Estko

AMOS ist eine Kreativgruppe, die vor 13 Jahren in Stuttgart entstanden ist. Ziel war, den Erscheinungsformen einer oftmals verdeckten Armut zu begegnen. Zu AMOS kommen Menschen, die Kontakt suchen, Gemeinsames unternehmen möchten, sich gegenseitig unterstützen und miteinander kreativ tätig sind. Sie entdecken dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Selbsthilfemöglichkeiten. Dabei wirken sie aktiv am gesellschaftlichen Leben mit.

Die Ausstellung ist von **Sonntag, 7. Mai, bis Donnerstag, 1. Juni 2017** zu sehen. Sie ist geöffnet Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr.

Vernissage und Ausstellungsort

Bischof-Moser-Haus

Wagnerstraße 45

SONNTAG, 7. MAI 2017, 16 UHR

Konzert

Stuttgarter Philharmoniker

Dmitri Schostakowitsch

Festliche Ouvertüre op. 96

Modest Mussorgsky

Bilder einer Ausstellung

(für Orchester bearbeitet von Maurice Ravel)

In Windeseile musste **Dmitri Schostakowitsch** für einen Festakt in Moskau seine festliche Ouvertüre schreiben, die auf die Zuhörer „überschäumend wie eine soeben geöffnete Sektflasche“ wirkte.

Der russische Komponist **Modest Mussorgsky** stellte 1874 seine Klavierstücke unter dem Titel „Bilder einer Ausstellung“ fertig. In der Bearbeitung von Maurice Ravel gehören sie heute zu den populärsten Orchesterwerken überhaupt.

Die **Stuttgarter Philharmoniker** wurden im September 1924 gegründet. Seit 1976 trägt die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart das Orchester. Seit Herbst 2015 ist Dan Ettinger Chefdirigent des Orchesters und Stuttgarter Generalmusikdirektor.

Veranstaltungsort

Gustav-Siegle-Haus

Leonhardsplatz 28



MONTAG, 8. MAI 2017, 16 UHR

Eröffnung

Kunstverdichtungen – Demokratie ohne Langzeitarbeitslose

Ausstellung

Der Anteil der Menschen, die nicht wählen, steigt. Dabei gilt die Gleichung: je mehr Menschen in einem Stadtteil arbeitslos sind, desto geringer ist die Wahlbeteiligung.

Das Projekt „Denkfabrik – Forum für Menschen am Rande“ des Sozialunternehmens Neue Arbeit erforscht die Motive langzeitarbeitsloser Nichtwähler. Ehemalige Arbeitslose führen Interviews mit langzeitarbeitslosen Menschen. Die Interviews auf Augenhöhe ermöglichen authentische Gespräche. Die Studie wird von dem renommierten Soziologen Franz Schultheis wissenschaftlich begleitet.

Die Interviewpartner werden unter anderem gefragt, ob sie ihre Entscheidung, nicht mehr an der Wahl teilzunehmen, in einem Bild ausdrücken können. In der Ausstellung werden verschiedene Fotos, Collagen und Zitate gezeigt, die dabei entstanden sind.

Die Ausstellung ist von Montag, 8. Mai bis Freitag, 26. Mai 2017 zu sehen. Sie ist werktäglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Veranstaltungs- und Ausstellungsort

Basis

Hauptstätter Straße 41

DIENSTAG, 9. MAI 2017, 18 UHR

Vortrag

Wohnen ist ein Menschenrecht

Prof. Dr. Franz Segbers

Professor für Sozialethik
Universität Marburg

Gerade in Zeiten, in denen die Mietpreise steigen, öffentliche Wohnungen ausverkauft und ärmere Einkommensgruppen verdrängt werden, stellt sich die Frage: wer hat Normal- und Geringverdiener noch im Blick? Es muss daran erinnert werden: Wohnung darf keine Ware sein.

Es gibt ein Menschenrecht auf Wohnen. Dieses ist Teil des Rechts auf einen angemessenen Lebensstandard und ein fester Bestandteil der Daseinsvorsorge. Aus menschenrechtlicher Sicht ist die Öffentliche Hand verpflichtet, effektive Maßnahmen zu ergreifen, um die Wohnungsnot zu bekämpfen. Welche Maßnahmen dies sind, liegt im staatlichen Ermessen. Doch sind staatliche Stellen verpflichtet, angemessenen Wohnraum sicherzustellen und Mietwucher auf dem Wohnungsmarkt zu unterbinden. Sie müssen die prekäre Wohnsituation gerade bedürftiger Menschen verbessern.

Veranstaltungsort

Haus der Diakonie (eva) / Saal

Büchsenstraße 34/36



Stefan Joppien

FREITAG, 12. MAI 2017, 19 UHR

Kunstprojekt

Die schöne Müllerin – von unerfüllter Liebe wohnungsloser Menschen

Manche Menschen geraten nach Trennung, Scheidung oder Tod des Partners in soziale Not. Dieses Phänomen greift der Projektkünstler Stefan Weiller in seiner Interpretation des Schubert-Liederzyklus „Die Schöne Müllerin“ auf. Weiller setzt sich hier künstlerisch mit unerfüllter Liebe auseinander. Im Zentrum stehen sozial benachteiligte Menschen; ihre Geschichten von Liebe und ihrem Scheitern oder vergeblichen Hoffen werden nach erzählt.

An der Vorbereitung und Aufführung dieses Projekts sind wohnungslose, geflüchtete und sozial benachteiligte Menschen sowie viele Künstler und Kunstformen beteiligt. Erzählt werden Geschichten und Lieder von „Liebe, Leid und Sorgen“ – zart, schön, bitter, bewegend und manchmal auch verzweifelt. Motive aus Weillers Interview-Recherche in sozialen Einrichtungen dienen als Vorlage, dabei werden alle Texte in freier Nacherzählung geschrieben.

Veranstaltungsort

Leonhardskirche

Leonhardsplatz 26



MONTAG, 15. MAI 2017, 18 UHR

Diskussion und Information

**Kunst darf kein Luxus sein!
Kultur für alle**

Teilnehmer

Peter Jakubeit, Kultur für alle

Bernhard Löffler, DGB und Kulturgemeinschaft

Albrecht Weckmann, Künstler und Bildungsreferent

Moderation

Uli Rabeneick, Sozialunternehmen Neue Arbeit

Armut und Langzeitarbeitslosigkeit verfestigen sich auch in Stuttgart. Immer mehr Menschen haben das Gefühl, „abgehängt“ zu sein. Auch in der Kultur gibt es Arm und Reich – sowohl bei den Künstlerinnen und Künstlern als auch bei den Besuchern kultureller Veranstaltungen. Die Ausgaben im Kulturbereich steigen; gleichzeitig wird die Politik immer wieder aufgefordert, die Kulturförderung auszubauen.

Deshalb brauchen wir eine Politik, die alle in den Blick nimmt und sich nicht nur auf die Leistungs- und Finanzstärksten konzentriert. Wir brauchen Perspektiven für jeden Einzelnen. Das ist nicht nur eine Frage sozialstaatlicher Verantwortung, es ist eine Frage der Menschenwürde: wir brauchen eine Kultur- und Sozialpolitik für alle.

Doch wie muss eine solche Politik konkret aussehen? Welche Möglichkeiten und Grenzen haben die Kulturgemeinschaft und „Kultur für alle“? Welche Prioritäten sollen gesetzt werden? Und wie kann Kultur für alle Bürgerinnen und Bürger organisiert werden?

Veranstaltungsort

DGB Haus

Willi-Bleicher-Straße 20

Salon im Erdgeschoss

FREITAG, 19. MAI 2017, 19:30 UHR

Kabarett und Satire

Armut ist keine Kunst

Peter Grohmann

Schriftsetzer und Kabarettist

„Wenn die Politik wirklich den Menschen dienen soll, darf sie nicht Sklave der Wirtschaft und Finanzwelt sein. Der Mensch muss im Zentrum des wirtschaftlichen Systems stehen“, glaubt Papst Franziskus. Peter Grohmann untermauert das mit listig-lustigen Parabeln und Gedichten, schrägen Witzen und viel Poesie. Sein kabarettistischer Rundumschlag steht unter dem Motto „Lieber arm dran als Arm ab“. Die Musik des Abends kommt von Simon Eder (Gitarre, Gesang).

Das Motto von Peter Grohmann, Jahrgang 1937, ist: Unruhe ist die erste Bürgerinnenpflicht.

Veranstaltungsort

Leonhardskirche

Leonhardsplatz 26



DIENSTAG, 23. MAI 2017, 16 UHR

Gespräch

Warum Bilder glücklich machen

Im künstlerischen Tun finden die innere Welt und das Lebensgefühl Ausdruck. Gleichzeitig wird die Umwelt bewusster und intensiver wahrgenommen. Es entsteht ein Dialog mit sich selbst und mit dem Gegenüber.

Ein Gespräch von Menschen der Kreativgruppe AMOS mit Prof. Tobias Loemke über den Beweggrund ihrer Bilder. **Loemke ist Professor für Kunst und Kunstpädagogik an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.**

Veranstaltungsort

Bischof-Moser-Haus

Wagnerstraße 45



Andrzej Estko

DIENSTAG, 23. MAI 2017, 19 UHR

Theater Wilde Bühne

Von der Kunst des Scheiterns

Das Theaterstück erzählt mit viel Humor und Herz die Geschichte von zwei Männern. Es ist eine Hommage an das amerikanische Komiker-Duo Stan Laurel und Oliver Hardy, in Deutschland bekannt als „Dick und Doof“.

Zwei ungleiche Schauspieler und kein Engagement in Sicht. Sie nehmen ihr Schicksal selbst in die Hand und proben ins Ungewisse. Es entwickelt sich ein Wechselspiel zwischen Slapstick und Schlagabtausch, zwischen Probe und Unzulänglichkeit. Diese zwei Männer lassen sich durch keine Niederlage von ihrem Vorhaben abbringen.

Darsteller

Carsten Hepner

Michael Seil

Regie

Tamina Grön

Veranstaltungsort

Leonhardskirche

Leonhardsplatz 26



SONNTAG, 28. MAI 2017, 18 UHR

Konzert

Martin Kolbe



Martin Kolbe bestritt ab 1977 im Duo mit Ralf Illenberger rund 1.000 Konzerte in etwa 40 Ländern; das Duo veröffentlichte sieben Alben und hatte zahlreiche Auftritte in Hörfunk und Fernsehen. Eine erfolgreiche Karriere schien auf dem Weg. Doch 1979 erkrankte Martin Kolbe an einer bipolaren Störung. 1987 trennte sich das Duo und Martin Kolbe zog sich aus der öffentlichen Arbeit als Musiker zurück.

2012 trat er nach langer Zeit erstmals wieder öffentlich auf. Im Mai 2014 ging Kolbe mit der von ihm initiierten „Bipolar Roadshow“ auf Tournee durch Deutschland. Seit Frühjahr 2014 gibt es eine neue CD: „Songs from the Inside“. Die Lieder aus dem Inneren befassen sich auf berührende Weise mit dem inneren seelischen Empfinden, mit dem Erleben einer psychischen Erkrankung und dem Alltag in der Psychiatrie. Kunst trotz(t) hier der seelischen Not. Sie wird zum Weg zurück in eine Welt der sozialen Anerkennung und der menschlichen Begegnung. Martin Kolbe engagiert sich dafür, dass Vorurteile gegenüber psychisch erkrankten Menschen abgebaut und Menschen ermutigt werden, sich zu ihren seelischen Verletzungen zu bekennen.

Martin Kolbe wird begleitet vom Schweizer Gitarristen **Jean Pierre von Dach**. Der Gitarrist, Songwriter und Produzent lebt nicht nur von der Musik, er ist Musik. Ein Mensch mit ungeheurer Sensibilität, die in jedem seiner (Hand)griffe spürbar ist. Als Gitarrist hat er in den vergangenen zwanzig Jahren jede mögliche und unmögliche Bühne gesehen, spielte unter anderem in Deutschland mit Pippo Pollina und Konstantin Wecker. Er stand für unzählige namhafte Produktionen im Studio.

Veranstaltungsort

Leonhardskirche

Leonhardsplatz 26

DONNERSTAG, 1. JUNI 2017, 20 UHR

Finissage/Konzert

DIE WANDERVÖGEL

Mit einem liederlichen Konzertabend quer durch die deutschsprachigen und jiddischen Volkslieder geht die Ausstellung der Kreativgruppe AMOS zu Ende.

DIE WANDERVÖGEL – das ist ein österreichisches Trio, das mit Gesang und Instrumenten (Gitarre, Mandoline, Violine) vergessene Lieder wieder aufleben lässt. Diese emanzipatorischen Lieder sind in der frühen bürgerlichen Demokratiebewegung entstanden. Sie wurden im Folk-rockstil neu arrangiert und sind Ausdruck einer Protestbewegung gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung.

Veranstaltungsort

Bischof-Moser-Haus

Wagnerstraße 45



Andrzej Estko